

## Vorwort der Herausgeber

*Wenn über das Grundsätzliche keine Einigkeit besteht, ist es sinnlos, miteinander Pläne zu machen.* (Konfuzius)

Das Zitat macht deutlich, dass vor jedem Plan, jeder Weiterentwicklung eine Bestandsaufnahme zu stehen hat. Genau dieser Ansatz liegt dem vorliegenden Buch zu Grunde. Nach dem Fachkräftemangel beschäftigen wir uns nun mit der Arbeitsorganisation in der Pflege. Einen ersten Zugang bildet das Forschungsprojekt „Integriertes Qualitäts- und Personalmanagement in der Pflege“, das vom Institut für angewandte Forschung Berlin gefördert wurde. Hier ging es u. a. darum, Instrumente, die es ermöglichen Pflegeunternehmen praktikabel zu steuern, zu entwickeln. In diesem Zusammenhang wurde an der Alice Salomon Hochschule Berlin eine Ringvorlesung zum Thema „Personalentwicklung und -akquise in der Pflege“ konzipiert und durchgeführt. Diese Veranstaltung bildet nun den Grundstein für dieses Werk, in dem viele der beteiligten Referenten einen Beitrag verfasst haben.

Im Rahmen der Ist-Analyse beschreiben Dieter Bogai und Franziska Hirschenauer den Arbeitsmarkt der Pflege. Exemplarisch wird hier Brandenburg vertieft betrachtet. Der Beitrag von Ursula Engelen-Kefer und Kirsten Aner liefert empirische Grundlagen über Arbeitsbedingungen, Arbeitszufriedenheit und konzipiert auf dieser Basis Anforderungen an die Personalentwicklung. Oliver Dilcher vertritt die gewerkschaftliche Sicht auf die Entstehung von Löhnen in der Pflege. Neben dieser theoretischen Betrachtung wird das Gesundheitswesen mit seinen Spezifika dargestellt.

Ein Beitrag zur Berufsbindung von Pflegekräften liefern Dieter Bogai und Doris Wiethölter. Hier kann eine Debatte um angebliche frühzeitige Berufsaustritte von Pflegenden aufgrund empirischer Daten versachlicht werden. Ein Instrument zur nachhaltigen Steuerung von Pflegeunternehmen, entwickelt im Rahmen eines Forschungsprojektes, durch eine kombinierte Sicht von Personal- und Qualitätsmanagement, wird im Beitrag von Uwe Bettig, Sabine Nitsche, Veit Hannemann und Rüdiger Hoßfeld vorgestellt. Lutz Schumacher zeigt anschließend auf, was Arbeitgeber verwirklichen können, um von (potentiellen) Arbeitnehmern als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden.

## Vorwort der Herausgeber

---

Daran schließt sich eine Betrachtung der Generation Y an. Welche Erwartungen bestehen von Angehörigen dieser Generation an die Arbeitswelt? Wird die Pflege hier angemessen wahrgenommen? Es wird deutlich, dass zu wenige Daten vorliegen, um von einer typischen Generation sprechen zu können.

Das Werk endet mit der Betrachtung des Instrumentes des Kompetenzmanagements. Beschrieben wird der Ansatz des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Förderlinie SILQUA (Soziale Innovationen für Lebensqualität im Alter) geförderten Forschungsprojektes „Kompetenzbasiertes Personalmanagement zur Bewältigung des demographischen Wandels – Einführung von Kompetenzmanagement in Unternehmen der Altenpflege“.

Besonderer Dank gebührt den Wissenschaftlichen Mitarbeitern des Forschungsteams, Herrn Rüdiger Hoßfeld MS. Sowie Herrn Dipl.-Pol. Veit Hannemann für die Begleitung der Ringvorlesung und die wissenschaftliche Neugier, Arbeitsbedingungen in der Pflege zu untersuchen und zu verbessern. Herzlichen danken möchte ich auch meiner Kollegin Frau Prof. Dr. Sabine Nitsche. Gemeinsam leiten wir nun das zweite Forschungsprojekt, um innovative Ansätze zur Steuerung von Pflegeeinrichtungen zu entwickeln und zu verwirklichen.

Ein anwendungsorientiertes Forschungsprojekt ist ohne Partner nicht möglich. Danken möchte ich daher allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinnützige ProCurand GmbH & Co. KGaA sowie der Panke-Pflege GmbH, besonders Frau Ulrike Thomas BSc und Frau Juliane Pfeffer.

Theresa Göppert hat als Studentische Mitarbeiterin das Werk intensiv begleitet und die Beiträge koordiniert. Nach der Babypause freuen wir uns wieder auf ihre Impulse im Forschungsteam und danken ihr besonders.

Danken möchte ich auch allen Referentinnen und Referenten der Ringvorlesung und allen Autorinnen und Autoren für ihre Mitarbeit. Dank ihnen liegt uns nun dieses Buch vor, ich wünsche allen Lesern eine spannende Lektüre und hoffe, dass ein Beitrag zur Einigung über das grundsätzliche geliefert wurde, um in Zukunft Pläne umsetzen zu können.

Berlin, im April 2015

Uwe Bettig für die Herausgeber